Strassenbau in vollem Gange

Autor(en): **Sigg, Fredy**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

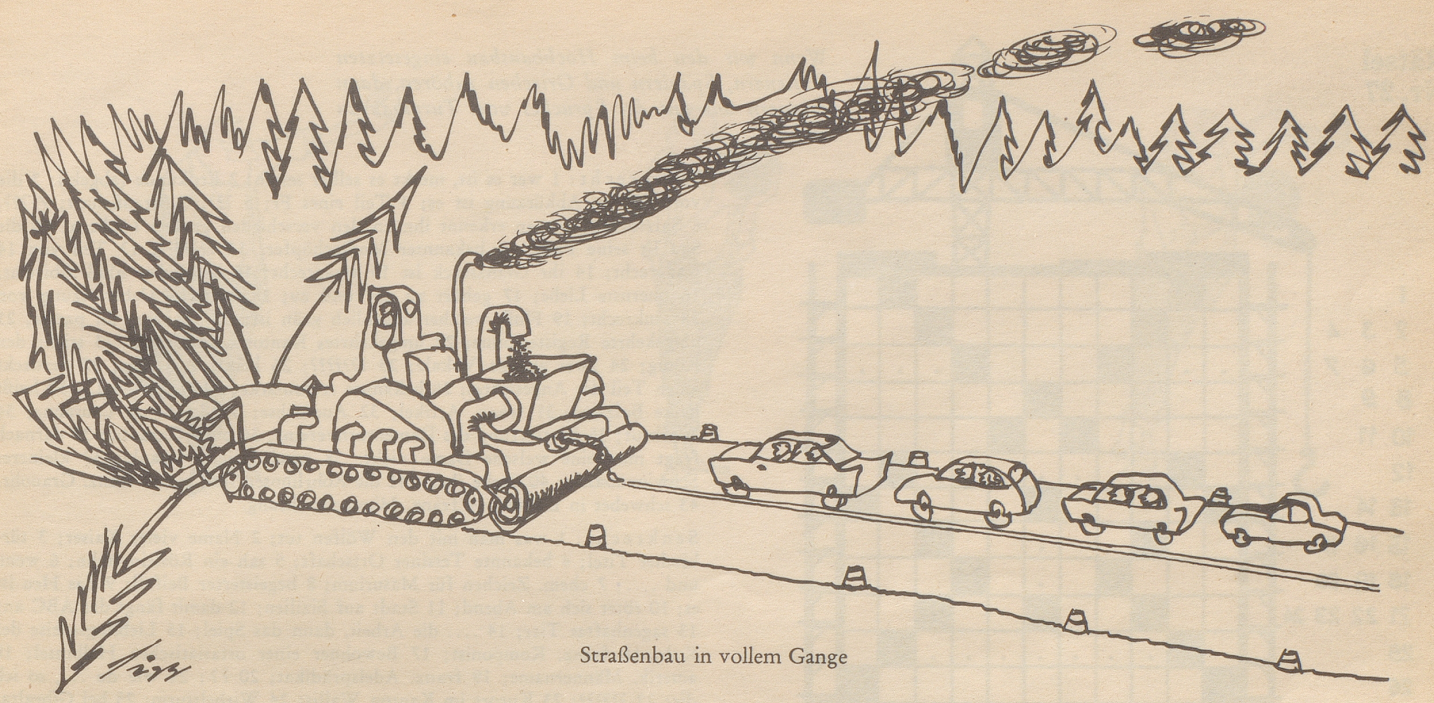
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Straßenbau in vollem Gange

Gyzig oder verschwige?

's haimelig, alt Basler Zepfli goht ebbe-n-in der Stadt um wie-n-e guetmietig, altmodisch Gspängscht. Eso goht au z'Basel und sunscht im ganze Land ummenander d'Saag no hitte, mer syge Gyznäpper und Batzeglemmer z'Basel – vo *Huus* uus. Die wenig nätti Aigeschaft syg is alle-n-e bitzeli aagibore. Eb's ächt wirklig ebbis *het?*

Wenn ain ins Roothuus gwehlt wird, derno isch er maischtens zimmlig bald ehnter-'s Geegedail vo gyzig – mit em Gäld, wo anderi Lyt zerscht verdiene mien. Aber mer sinn ainewäg no allewyl d' Stadt, wo-n-e Gmainnitzigi Gsellschaft grindet worde-n-isch, die gueti, haimeligi Gmainnitzigi, wo-n-au *hitte* läbt und läbändig isch.

Und wemme Gäld sammlet fir e guete Zwäck – das wärde-n-aim die Sammler, wo's wisse, hitte wie geschtert saage – derno bikunnt me *meh* zämme-n-aß me zerscht hofft. Gspäßig isch derno als numme, wie stark die wyt verbraiteti Basler Famylie-n-‹Ungenannt› uff däne Sammler-Lyschte verdrätte-n-isch .. Lieber loht sich e rächte Basler fir gyzig aaluege-n-as daß er mit sym Namme derzue stoht, wenn er naime-n-ebbis gstifdet het.

Eso hänn emool zwai Associés in ere Basler Firma e brave Sammler zämme mit Schwung uusegschmisse: «Nyt bikäm er, nyt!» Und am andere Dag het er vo baide-n-e Dausigerneetli gschickt biko. Und die baide-n-Associés hänn's *nie* vonenander gwißt und erfahre!

*

Daß d'Basler au freygääbig sy kenne – do derzue e luschtig Détail, wo-n-y erscht grad vernoh ha. Vor schier unäntlig vyl Johr isch e ganz e junge Maa vo sym Vatter uff Paris gschickt worde, ze syner wytere-n-Uusbildig im Handel. Und wo-n-er haimko isch, do het em sy haablige, huushälterige Vatter en Abrächnig iber syni Uusgoobe ghaische. Der jung Her Sohn het em sy Uusgoobebiechli aanegleggt, und dert drin het der Babbe derno ai Boschte gfunde:
‹Einem armen, armen Fräulein ein Seidenkleid gekauft› ...
Der Babbe-n-isch au emool jung gsi. Er het gschmunzlet und het baidi Auge zuedruckt und nyt gsait.

*

En andere Basler, scho-n-en eltere Gnaab, wo-n-aber-au ehnter fir zuegnepft gulte het, isch emoole haimko und het gjoomeret, er vermiß e Fimflyber.
«In alle Seck ha-n-y gluegt», sait er ze syner Frau, «in alle Giletdäschli, in de vier Hoseseck, in de-n-innere Kittelseck alle zämme, in de-n-innere Mantelseck, im Mantelsack rächts ...»
Do froggt d'Frau:
«Und im Mantelsack links ...?»
«Do ha-n-y noonig gluegt. Das isch der letscht! Y gidrau mi nit. Wenn er dert *au* nit drin wär – y glaub y bikämt e Schlaag!»

Me sait, daß d'Basler gyzig syge
Und haidemäßig uus uff's Gäld.
Mer däte besser alli schwyge.
's het ... Schwyzer uff der ganze Wält.

Fridolin

Ein edler Tropfen,
dem besten Weine ebenbürtig,
— aber alkoholfrei,
es ist Merlino

Merlino

der naturreine Traubensaft

Gesellschaft für OVA Produkte
Affoltern am Albis Tel. 051/99 60 33

Aether-Blüten

Die einzige Teilnehmerin am Gespräch über echte und falsche Männlichkeit ‹Nu nüd weich wärde!› aus dem Studio Zürich meinte: «Mir ghöred jo so vyl vo der Generation vor eus, we d Männer halt nummen im Ruusch, oder wänn si grad im Chörli es Liedli singed, Gfüehl üssered ...»

Ohohr

Ein- und Ausfälle

Die Phantasie der Reklametexter müßte man haben! Es gibt schlechterdings nichts unter der Sonne und im Wörterbuch, das denen nicht einfallen und zu einem zügigen Slogan dienen würde. Ein paar Beispiele für viele:

Ihre Grimasse ist nichts gegen die Ihrer Mikroben! (Hustensirupreklame)

Curle Dich gesund! (Wintersportreklame)

Oliven – der ganze Süden in einem cm³! (Olivenkonservenreklame)

Festival der Kunstfaser (Modegeschäftsreklame)

Schmücken Sie Ihre Frau – sie ist Ihre Visitenkarte! (Pelzgeschäftsreklame)

Knäcken Sie sich schlank! (Knäckebrotreklame)

Boris